



Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

| | |
|--|--------------------------------------|
| Name | |
| Vorname | |
| Studienfach | Tourismusmanagement |
| Land | Schweden |
| Partneruniversität | Högskolan Dalarna |
| Erasmus Code | S FALUN01 |
| Studienjahr | 2014/2015 |
| Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergeleitet wird. | ja / nein (bitte hervorheben) |

Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.

| |
|--|
| Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule) (Maximal 2000 Zeichen) |
| Das Bewerbungsverfahren für Erasmus-Studenten an der Högskolan Dalarna ist auf der Internetseite sehr gut erklärt, jeder Bewerbungs-Schritt wird einzeln beschrieben. Sobald die Bewerbung eingegangen ist, erhält man eine Bestätigungs-Mail. Bei der Auswahl der Kurse sollte man auf den Zeitraum achten, um Überschneidungen im Stundenplan zu vermeiden. Einige Kurse gehen nur 5 Wochen, andere dauern 10 Wochen. Falls es doch noch Fragen geben sollte, kann man sich jederzeit an das International Office wenden. Das International Office bietet auch einen Fahrservice an und bringt die neuen Studenten vom Bahnhof bis zur Unterkunft, jedoch nur an dem Wochenende bevor das neue Semester beginnt. |

| |
|---|
| Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen) |
| Wer den Campus-Standort Borlänge besucht, kann über die Firma Tunabyggen ein Zimmer im Studentenwohnheim mieten, jedoch sollte man sich so schnell wie möglich um ein Zimmer bewerben, weil die Zimmer sehr schnell vergeben sind. Den Link zu der Internetseite von Tunabyggen findet man auf der Homepage von der Högskolan Dalarna. Bei der Bewerbung um ein Zimmer kann man Wünsche angeben, z.B. wenn man ein Einzelzimmer haben möchte. Die Höhe der Miete hängt von der Zimmergröße ab, generell ist ein shared Apartment günstiger als ein Einzelzimmer. Die Zimmereinrichtung ist sehr einfach (IKEA), aber ausreichend. Wer schnell friert, |



sollte sich möglichst viele warme Sachen mitnehmen, weil die Heizung erst ab einer Außentemperatur von unter 0°C anspringt. Wer lärmempfindlich ist, sollte auch entsprechend vorsorgen, da man durch das Lüftungssystem sehr viele Geräusche aus anderen Zimmern hört, wodurch es teilweise sehr laut werden kann. Die Gemeinschaftsküche teilt man sich mit 7 weiteren Studenten. Die Küchenausstattung hängt von der jeweiligen Küche ab, Töpfe und Pfannen sind meistens vorhanden, aber es empfiehlt sich, sein eigenes Geschirr mitzunehmen. Auf jedem Flur gibt es einen Wasorraum mit einer Waschmaschine, einem Wäschetrockner und einem Trocknerschrank. Waschmittel wird von Tunabyggen gestellt. Den Wasorraum kann man für 3 Stunden buchen.

Bis zur Hochschule läuft man knapp 10 Minuten, mehrere Supermärkte und ein Shopping-Center sind auch in der Nähe. Bis zum Bahnhof läuft man ungefähr 20 Minuten.

Das Studentenwohnheim liegt in einer der zwei kriminellsten Gegenden von Borlänge, was daran liegt, das in der Gegend fast ausschließlich Flüchtlinge und Immigranten wohnen. Nachts sollte man vermeiden, alleine raus zu gehen. In dem Wohnheim selbst gab es während meines Aufenthaltes auch einige kriminelle Vorfälle (Vandalismus, Diebstahl, Körperverletzung). Mittlerweile sollte es jedoch wieder halbwegs sicher sein. Am Anfang gab es außerdem vermehrt das Problem, dass Lebensmittel aus den Kühlschränken geklaut wurden.

Das Internet kann man sich entweder mit Mitbewohnern teilen, was die günstigste Variante ist, oder man schließt einen Vertrag mit einem örtlichen Anbieter ab.

In dem Wohnheim gibt es eine Sauna, einen Fitnessraum, eine Lobby, die gerne zum Feiern genutzt wird, einen Balkon und eine Terrasse mit Grillmöglichkeit.

Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)

Das Studium setzt sich aus Vorlesungen, Seminaren und viel Hausarbeit zusammen. Man arbeitet überwiegend in kleinen Gruppen. In den Kursen Sustainable Destination Development und Event Tourism wurden auch Exkursionen unternommen, die Kosten dafür trägt die Hochschule. Die Prüfungsleistung ist in der Regel eine Hausarbeit, Prüfungen wurden in dem Tourismus-Master-Kurs nicht geschrieben. Der Schwedisch-Grundkurs ist sehr zu empfehlen, auch wenn das Lehrbuch sehr teuer war und die Gruppen mit 37 Teilnehmern zu voll waren. Neben der Sprache hat man auch Interessantes über die schwedische Kultur gelernt. Das Englisch der Dozenten war teilweise nicht so flüssig wie ich es von einer schwedischen Hochschule erwartet hätte, aber es gab nie Probleme bei der Verständigung.

Die Kurse, für die man sich angemeldet hat, findet man in dem Bereich "My Pages", wo man auch



die Stundenpläne und Studienergebnisse einsehen kann. Hier kann man sich auch für weitere Kurse anmelden oder sich von Kursen abmelden. Die Stundenpläne sollte man regelmäßig überprüfen, da sich sehr kurzfristig was ändern kann. Eine wichtige Studienplattform ist "Fronter", wo die Dozenten wichtige Infos veröffentlichen und Material zur Verfügung stellen, hier muss man auch regelmäßig reinschauen, um auf dem Laufenden zu bleiben.

Die Bibliothek ist sehr klein (kleiner als die Bibi in Görlitz) und es gibt nie genug Exemplare von einem Buch. Man hat aber die Möglichkeit, die Bücher zu kopieren oder Seiten einzuscannen. Es gibt mehrere Computerräume, jedoch nur sehr wenige Drucker. Eine Mensa, wie man es aus Deutschland kennt, ist nicht vorhanden. In einer kleinen Cafeteria neben der Bibliothek kann man Sandwiches, Kaffee, etc kaufen. Es gibt aber einen Raum mit Mikrowellen, wo man sich mitgebrachtes Essen aufwärmen kann und es gibt Kühlschränke.

Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)

Da Borlänge eher eine kleine Industriestadt ist, gibt es relativ wenige Freizeitmöglichkeiten. Es gibt eine Schwimmhalle, ein Kino, mehrere Bowlingbahnen und man kann Lasertag spielen. Wer nicht mit dem eigenen Auto anreist, kann sich günstig einen Mietwagen ausleihen und per Auto die Umgebung erkunden. Von der Hochschule werden aber auch drei Busausflüge angeboten, wodurch man in bekannte Museen etc. günstiger rein kommt. Es empfiehlt sich ein Besuch von Falun, dem Orsa-Bärenpark, Styggforsen und Nusnäs, wo sich die Dala-Pferd-Fabrik (schwedisches Symbol) befindet. Ein paar Studenten organisieren jede Woche Sportaktivitäten (z.B. Floorball und Basketball). Die Student-Union organisiert wöchentlich Studenten-Partys. Außerdem gibt es in der Stadt eine Disco (Liljan), Ladenschluss ist jedoch schon 2 Uhr. Ansonsten kann man in der Umgebung sehr gut joggen oder einfach nur wandern gehen. Da es im Winter relativ wenig Tageslicht gibt (max. 6 Stunden), empfiehlt es sich sportliche Aktivitäten in die Abendstunden zu verlegen, damit nicht das Bedürfnis hat um 18 Uhr oder 19 Uhr ins Bett zu gehen.

Ich selbst bin im Januar für 5 Tage nach Schwedisch Lappland, genauer gesagt nach Kiruna, der nördlichsten Stadt von Schweden, gereist. Dort kann man Snowmobile fahren und eine Hundeschlitten-Fahrt machen, das Eishotel besuchen, Rentiere füttern, Elche beobachten und fast jede Nacht Polarlichter sehen.



Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)

(Maximal 2000 Zeichen)

Da die Anerkennung der Studienleistungen im Voraus durch das Learning Agreement geregelt wurde, wurden alle Leistungen der Master- Kurse:

- Sustainable Destination Management
- Event Tourism
- Accounting and Control in Global Enterprises
- Swedish for International Students

problemlos anerkannt.

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)

Generell bin ich mit dem Auslandssemester in Schweden sehr zufrieden, es war definitiv eine gute Entscheidung. Durch das Learning Agreement war ich jedoch an bestimmte Kurse gebunden (z.B. Accounting and Control in Global Enterprises), wodurch ich nur zwei Tourismus-Kurse belegen konnte und mich von anderen Tourismus-Kursen wieder abmelden musste, da es zu viele Überschneidungen im Stundenplan gab. Sehr positiv fand ich das internationale Umfeld im Studentenwohnheim, weil man dadurch gezwungen war, auf Englisch zu reden und somit sein Englisch verbessern konnte und sehr viel über fremde Länder und Kulturen gelernt hat.

Die einzige negative Erfahrung ist, dass das Wohnheim in einer der kriminellsten Gegenden von Borlänge liegt und es im Wohnheim selbst kriminelle Vorfälle gab, wodurch ich mich teilweise nicht sehr sicher gefühlt habe. Abgesehen davon, kann ich das Auslandssemester in Schweden jedem weiter empfehlen! Es hat sehr viel Spaß gemacht, ich konnte meinen eigenen Horizont erweitern und viele neue Freundschaften schließen.